

Natürliches

Natur am Zug

Bahn frei für die Biodiversität: Mit der Sanierung des Bahnhofs Steinebrunn gestaltete die Südostbahn eine neue, 820 m² grosse Naturfläche. Hecken, einheimische Wildblumen, Feuchtstandorte und eine Natursteinmauer fördern die einheimische Tier- und Pflanzenwelt.

Text: Ramona Tiefenthal

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten am Bahnhof Steinebrunn hat die SOB ein nicht mehr benötigtes Industrieleis zurückgebaut. Sie nutzte die Chance, die dadurch freigewordene Fläche siedlungsökologisch wertvoll aufzuwerten (Übersichtskarte S. 18 – 19).

Ein Bedürfnis der Bevölkerung

Bereits im Dezember 2018 hegte Martin Pistek, Projektleiter Publikumsanlagen bei der SOB, den Wunsch, auf dieser neuen Fläche etwas Wertvolles zu schaffen. Seine ersten Ideen stiessen an der Informationsveranstaltung zur Bahnhofsanierung im März 2019 auf grossen Anklang. Den Anwohnerinnen und Anwohnern war es ein Anliegen, dass die Grünfläche am Bahnhof erhalten bleibt. So entstanden aus diesen Ideen konkrete Pläne, und der SOB wurde vielfältige Unterstützung zugesagt.

Schnell fanden sich rund 20 freiwillige Helferinnen und Helfer, die die Umsetzung des durch die Firma Arnal geplanten Projekts ermöglichten. Die fleissigen Naturfreunde stammten unter anderem aus der Projektgruppe «Natur Egnach 2030». Entlang des Perrons schufen sie im Juni 2019, trotz Rekordhitze, während dreier Wochen gemeinsam mit der Gärtnerei Kengelbacher verschiedene Strukturen, die vielfältigen Lebensraum für einheimische Tiere bieten. Ein Blickfang ist dabei die 50 Meter lange Natursteinmauer, deren Bau besonders viel Geschick erforderte. Den Grossteil des Projekts finanzierte das Bundesamt für Verkehr (BAV), und auch der Kanton Thurgau beteiligte sich grosszügig. Pro Natura Thurgau gestaltete zudem eine informative Übersichtstafel, und die Gemeinde Egnach sponserte einen grossen Bergahorn.

Langfristig ein Gewinn

Bis die neue Fläche ihr ganzes Potenzial entfalten konnte, war viel Engagement und Arbeit aller Beteiligten nötig. Dennoch zieht die SOB Nutzen aus diesem Projekt: «Zu Beginn haben wir zwar etwas höhere Investitionskosten, dafür sinken in den Folgejahren die Unterhaltskosten deutlich», erklärt Martin Pistek. So müsse zum Beispiel die Wiese jetzt nur noch ein- bis zweimal pro Jahr gemäht werden und nicht alle sechs bis acht Wochen.

Das grosse Los gezogen hat aber nicht die SOB, sondern die einheimische Tier- und Pflanzenwelt, die bei diesem Projekt an erster Stelle steht. Sie konnte sich ein Stück ursprünglichen Lebensraum zurückerobern.

Jetzt sind Sie am Zug!

Egal, ob in der Stadt oder auf dem Land – auch Sie können Ihren Beitrag zur Artenvielfalt leisten. Bereits mit kleinen Veränderungen bewirken Sie viel. Zum Beispiel, indem Sie auf dem Balkon oder im Garten anstelle von exotischen Pflanzen unsere einheimischen Wildblumen säen.

Und vielleicht können Sie sogar die eine oder andere Idee, die die SOB am Bahnhof Steinebrunn umgesetzt hat, selbst in Ihrem Garten verwirklichen. Anregungen dazu finden Sie auf der folgenden Doppelseite.

Die SOB wünscht Ihnen bereits heute viel Vergnügen beim Gärtnern und Beobachten der Insekten sowie Kleintiere, für die Sie wertvolle Lebensräume schaffen.

Zeigen Sie uns Ihren Beitrag zur Artenvielfalt. Wir freuen uns über Einsendungen unter einsteigen@sob.ch. ●



Zur Wildblumen-Mischung:

Die einjährigen Blumen wie Mohn und Kornblume blühen im ersten Jahr. Alle andern Blumen machen zum Teil gegen Ende Sommer eine kleine Blüte. Die Hauptblüte der mehrjährigen Arten ist dann erst im nächsten Jahr.

Die Samenmischung (10g) reicht für eine Fläche von rund 2 m².

Hoppla! Da war wohl jemand schneller.

Wildblumen-Mischung gratis nachbestellen unter info@sob.ch oder bei der Schweizerischen Südostbahn AG, Bahnhofplatz 1a, 9001 St. Gallen.



Was lebt denn da?



Ruderalfläche

Ruderalflächen sind Standorte mit einem humusarmen, steinigen Untergrund. Die offenen Flächen bieten Insekten, zum Beispiel Wildbienen, selten gewordenen Lebensraum. Auch Schmetterlinge wie der Schwalbenschwanz finden Pflanzen, auf denen sie ihre Eier ablegen können.

1



Steinhaufen

Steinhaufen bieten verschiedenen Kleintieren wie Igel und Mäusen eine Versteckmöglichkeit. Eidechsen und Schlangen nützen sie zudem als Sonnenplätze. Einige vertieft angelegte Steinhaufen eignen sich zur Eiablage und als frostsichere Winterverstecke.

2



Lehmstellen

In der näheren Umgebung des Bahnhofs brüten Mehlschwalben. Schwalben sind auf feuchte, lehmige Stellen angewiesen, um genügend Material für den Nestbau zu finden. An heißen Tagen sind an diesen nassen Stellen auch Bienen und andere Insekten beim Trinken zu beobachten.

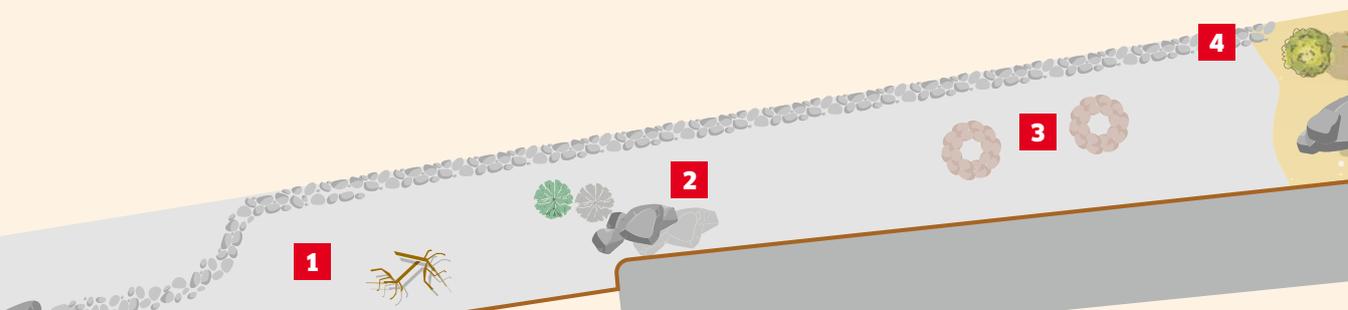
3



Natursteinmauer

Mit den vielen kleinen Ritzen sind Natursteinmauern ein spannender und vielfältiger Lebensraum. Auf der Mauerkrone halten Vögel Ausschau nach Futter. Wildbienen und Wespen nutzen die trockenen Hohlräume als Lebensraum, und auch Eidechsen sind bekannte Bewohner dieser Standorte.

4





Asthaufen

In der verzahnten Struktur der Äste fühlen sich Vögel, Reptilien und Amphibien wohl. Aber auch Igel und Hermeline nutzen die Hohlräume als Rückzugsmöglichkeit und als Ort für die Aufzucht der Jungen. Zudem ernähren sich viele Kleintiere wie Käferlarven oder Ameisen vom toten Holz, aber auch Pilze gedeihen dort.

5



Extensive Wiese/Magerwiese

Sie ist im Vergleich zu intensiv bewirtschafteten Wiesen eher nährstoffarm, dafür aber artenreich. Hier blühen Wildblumen um die Wette und locken damit Hummeln, Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten an.

6



Baum

Ein alleinstehender Baum bietet vor allem Vögeln, aber auch Insekten einen wichtigen Lebensraum. Viele Vögel bauen ihre Nester in den Ästen des Baums. In einem grossen, alten Baum sind bis zu 200 verschiedene Insektenarten zu finden.

7



Artenreiche Hecke

Eine vielfältige Hecke mit verschiedenen Arten bietet vielen Tieren einen Lebensraum. Vögel nutzen den Schutz der Blätter, um ungestört ihre Jungen aufzuziehen. Auch Insekten profitieren von den Schlupfmöglichkeiten, die eine artenreiche Hecke bietet.

8

